Herbstmode ; Spätherbst ; Spätherbst II ; Die grosse Herbstausstellung

Autor(en): **Höss, Dieter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues vom Lande

Der Nacktwanderer

Ein Wanderer rastet im Appenzellerland auf einer Sitzbank. Er wähnt sich alleine und sinniert darüber, ob er nicht seine Kleider ausziehen soll. Denn: Nacktwandern ist zum Teufel nochmals verboten, aber gegen Nacktsitzen hat seines Wissens bisher keiner was gesagt.

Eine Mücke schwirrt heran, überfliegt im Tiefflug sein flaumig behaartes Brüstchen, täuscht einen Landeanflug auf sein bares Bäuchlein vor, startet aber nochmals durch, überfliegt die dünne Linie seines roten String-Tangas und landet knapp oberhalb des Weisssockensaums auf seiner Wade. Ein satter Klatsch und das wars dann. Noch Flügelreste von seiner klebrigen Haut wegknaubend sieht der Wanderer am Boden eine Nacktschnecke, die zufrieden vom Bankschatten her links in den Wanderweg einbiegt. Die dürfen wieder! Denkt er bei sich. Wenn ich wegen schlechtem Karma einst als Wirbelloser wiedergeboren werden sollte, dann also sehr gerne als Nacktschnecke auf einem Appenzeller Wanderweg.

«Aber, wie kommt man zu schlechtem Karma?» Sein Blick schweift über die Weite des Säntisgebirges, die hügligen Landschaften, er sieht den nahen Wald, den geschlängelten Wanderweg, seine braunen Sandalen und … die Nacktschnecke. «Wie kommt man zu schlechtem Karma?» Mit linkischem Lächeln hebt er sein Bein an, schwenkt den Fuss über die Schnecke und mit einem Knall ist alles vorbei. Eine Kugel trifft ihn mitten ins Herz. Der Querschläger eines Hochsitzjägers, der die Metallstange einer Witzwanderwegstafel traf, an der sich ein Wildschwein gerieben hatte. Weil aber die Schnecke dieses weidmännischen Missgeschicks wegen den sandalierten Luftangriff überlebte, reichte das schlechte Karma des Wanderers nicht ganz bis zur Nacktschnecke, nein, er landet evolutionär etwas höher, in einem fliegenden Körper: Dem einer Mücke.

Und gerade als er sich an sein eigenes nerviges Surren und die Sichtverhältnisse seiner neuen Netzaugen gewöhnt hat, erkennt er, dass er soeben das dünne rote Schnürchen eines String-Tangas überquert hat und ein etwas säuerlich riechender Weisssockensaum stetig näher kommt.

Reto Zeller

Kleider machen, Leute!

Kein Ende in Sicht

Fehldeutungen und kein Ende! Weitere zu revidierende Sprichwörter und Redewendungen:

Standesgemässe Anfahrtsstrassen:
Alleewege führen nach Rom.

Martini-Expertenmaxime:
Aller guten Dinge sind «dry»!

Stimmt doch, oder?
Alte Liebe rostet, nicht?

Neues Geschäftssegment im Piano-Haus Angst & Co.:
Angst verleiht Flügel!

Entschleunigungsgebot:
Langsam? Aber sicher!

Liegen haben kurze Beine.
… sonst wären sie ja Hochbetten.

Spätestens beim Übergreifen der Flammen auf die Eingangshalle:
Ein gebranntes Kind scheut das Foyer.

Preussische Fortpflanzungsmaxime:
Ohne Fleiss kein Preiss!

Lehrlings-Job in Holz- oder Metallverarbeitenden Betrieben:
Einfach mal die Fräse halten!

Maxime im China-Restaurant:
Ente gut, alles gut!

Holzfällers Frühlingsmaxime:
Es ist noch kein Mai-Ster vom Himmel gefallen. (Ster = 1 Raummeter Holz)

Unfähigkeitseingeständnis auf Dänisch:
«Hier stehe ich, ich kann nicht, Anders!»

Waltraud will Single bleiben:
Traudes Heimglück: «Allein!»

Honeckers Einstellung zum Kapitalismus:
«Not macht 'er!», find't Erich.

Alter Westernfilm-Double-Ulk:
«Morgen-Stunt hat Colt im Mund.»

Plackerei ist nichts für Wessies:
Wer astet, der ostet.

Jörg Kröber

Herbstmode

Zur Herbstwanderung
etwas Verfärbtes.

Zur Herbstjagd
etwas Verschossenes.

Zu Allerheiligen
etwas Getragenes.

Zu Allerseelen
etwas Verblichenes.

Spätherbst

Das erste Reh ist längst geschossen.
Das letzte Blatt verfärbt sich noch.
Der erste Fahrer fuhr entschlossen
mit 100 in ein Nebelloch.

Der letzte Stuhl steht noch im Freien.
Der erste Raureif färbt es grau.
Der letzte Gast sagt: Bald wirds schneien.
Der erste Narr ruft schon Helau.

Spätherbst II

Kaum ein Wirt,
der in der Stadt
Tische und Stühle
noch draussen hat.
Es wird schon kühl.

Aber wenn man
dort dann
doch ein Stündchen
noch sitzen kann:
Schönes Gefühl.

Die grosse Herbstausstellung

Farbige Blätter
des Meisters
aus diesem Jahr.
Zu besichtigen im
Stadtwald nur noch
bis 21. Dezember.

Gedichte: Dieter Höss